

van Kaldenkerken: Wissen was wirkt - Modelle und Praxis pragmatisch- systemischer Supervision. 460 S. tredition 2014 ISBN 978-3-8495-7504-5 Preis: € 45,00

Für den Leser dieser Zeitschrift ist das Buch auch dann interessant, wenn er weder Supervisor noch Ausbilder in Mediation ist. Es richtet sich natürlich an Supervisoren (Hauptfokus) aber auch an Mediatoren, Coachs, Berater und Ausbilder/Lehrtätige. Der breite Adressatenkreis ist dadurch begründet und gerechtfertigt, dass die Schnittstellen zwischen den Formaten Supervision, Konfliktbearbeitung und Organisationsentwicklung aufgezeigt werden, wobei diese Formate in sog. Programme aufgegliedert sind, zu denen z.B. bei der Konfliktberatung auch die Mediation zählt. Wenn die PWC-Studie aus 2005 „Commercial Dispute Resolution“ den Wunsch der potentiellen Kundschaft wieder gibt, die Berater sollten über einen Koffer hybrider Methoden verfügen, zeigt das Fachbuch von Carla van Kaldenkerken diese für die nicht positionsorientierten Konfliktbearbeitungsmethoden im Detail auf. Welcher Berater kennt das nicht: Da meldet sich ein potentieller Kunde und „bestellt“ eine Mediation. Doch ist in der konkreten Situation überhaupt Mediation das richtige Programm? Die Autorin betont sehr schön die Bedeutung der Beraterpflicht, zunächst einmal mit dem Kunden zu klären, welches Format für die Behandlung seines Anliegens das richtige ist. Genau dazu ist die Abgrenzung der Formate und Programme gegeneinander äußerst hilfreich. Die Autorin differenziert im Beratungsformat

- Supervision die Programme Fallsupervision, Teamsupervision, **Lehrgang**ssupervision, Organisationsupervision und Ausbildungssupervision. Im Format
- Konfliktbearbeitung die Programme Mediation, Konfliktcoaching und Konfliktanalyse unterschieden und im Format
- Organisationsberatung die Programme Geschäfts Prozessoptimierung, Strategieberatung, Benchmarking sowie Strukturanalyse und -beratung.

Die theoretische Einführung hat viel Tiefgang, ist aber auch keine leichte Kost. Der Leser wird dann mit dem zweiten Teil, dem Methodenteil, der mit den Kapiteln 6 bis 15 und gut 370 Seiten deutlich dominiert, belohnt. Es handelt sich nicht um die Sammlung von Tools sondern betrachtet nach Phase und Verlauf die verschiedenen Aspekte, die in der praktischen Supervision vorkommen. Es beginnt mit der Phase „Sondierung rund Kontrakt“ , setzt sich fort mit „Anfangs und Einstiegssituationen in der Supervision“ über „Gesprächstechniken“, „Fallsupervision in Gruppen und Teams“, „Beratung im Einzelsetting“, „Spiegelphänomene in der Supervision“, „Selbstthematization“ und „Konfliktbearbeitung in der Gruppe, Rollenberatung“ bis „Beratungsprozesse bilanzieren und abschließen“.

Jedes dieser Kapitel enthält sog. Arbeitsblätter, die Muster aus der Praxis der Autorin sein können oder auch Anleitungen für Aktionen mit den Klienten und Empfehlungen zu Vorgehen und Ablauf in definierten Situationen. Gerade in diesem Handwerkszeug zeigt sich die große Erfahrung der Autorin und ihre Souveränität im Spiel auf der Klaviatur. Schade, dass diese Arbeitsblätter nicht digital verfügbar sind. Der Methodenteil ist nicht nur für Supervisoren eine hochspannende Lektüre.
